

Pressemitteilung der Initiative Zivilcourage vom 29.04.2014

Ausbeutung im Gymnasium *? Bulgarische Gebäudereinigerinnen fordern ungezahlte Löhne ein**

Im Januar 2014 und Februar 2014 haben die vier bulgarischen Frauen N., V., B. und A. als Reinigungskräfte im Gymnasium *** gearbeitet. Arbeitgeberin war die Firma ***. Doch sie haben bis heute nur einen Teil ihres Lohnes ausgezahlt bekommen. Nun gehen sie zur Anwältin Nihal Ulsan, um die ausstehenden Löhne einzuklagen.

Die aus der bulgarischen Stadt Pazarjik kommenden Frauen, die schon seit Jahren in München leben, können mit Stundenzetteln und Zeugen nachweisen, dass sie insgesamt 421 Stunden gearbeitet haben für den tariflichen Mindestlohn von 9,31 Euro plus Zuschläge für Nacht- und Mehrarbeit.

Insgesamt fordern sie nun 2374,41 Euro Lohn brutto ein (465,50€ + 465,50€ + 512,23 € + 931,18 €).

Mit Unterstützung der Initiative Zivilcourage haben zwei der Arbeitnehmerinnen ihrer Ex-Arbeitgeberin schon Anfang April Geltendmachungen zukommen lassen; zwei haben am 29.04. den ausstehenden Lohn schriftlich geltend gemacht. In einigen Telefonaten mit der Initiative Zivilcourage hat sich die Firma *** nach außen hin zwar kooperativ gezeigt und versprochen, der Angelegenheit auf den Grund zu gehen und ausstehende Löhne zu begleichen. Das erste Telefonat fand schon Anfang März statt.

Doch nach über einem Monat Vertröstung sind wir nun überzeugt: Die Firma wird nicht von alleine zahlen. Wir vermuten, dass sie die geltenden Ausschlussfristen verstreichen lassen möchte. Deswegen gehen die Arbeiterinnen jetzt vor's Gericht und schalten die Öffentlichkeit ein.

Eines ist offensichtlich: Dies ist kein Einzelfall. Lohnbetrug hat (nicht nur) in der Reinigungsbranche System. Ob mit oder ohne Papiere, Arbeiterinnen und Arbeiter werden regelmäßig um ihren Lohn betrogen. Oft werden weniger Stunden abgerechnet, als gearbeitet wurde. Oder der Lohn bleibt ganz aus.

Seit dem Jahreswechsel müssen Bulgarinnen und Bulgaren zwar keine Arbeitsgenehmigung mehr beantragen, die betrügerische Praxis vieler Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber geht jedoch weiter. Dies wird nicht zuletzt von der Vergabep Praxis öffentlicher Aufträge begünstigt, wo das niedrigste Angebot (zu Tarifbedingungen) sticht.

Die Initiative Zivilcourage hat alleine in den letzten Monaten mehrere Tausend Euro Löhne eingefordert – teils erfolgreich – für Personen, die Münchner U-Bahnhöfe, das Münchner Finanzamt, Supermärkte und weitere Orte gereinigt haben. Dazu kommen Fälle von Lohnbetrug auf diversen Baustellen.

Kontakt:

Email: inizivi@gmx.de

Gerne vermitteln wir ein Interview mit den Arbeiter_innen.